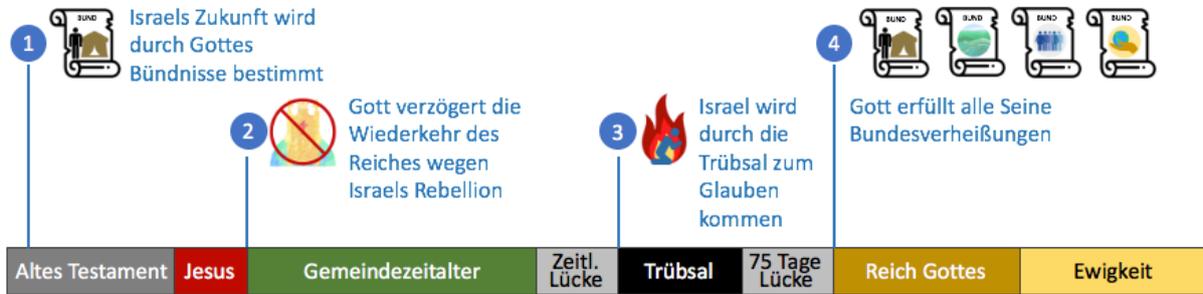


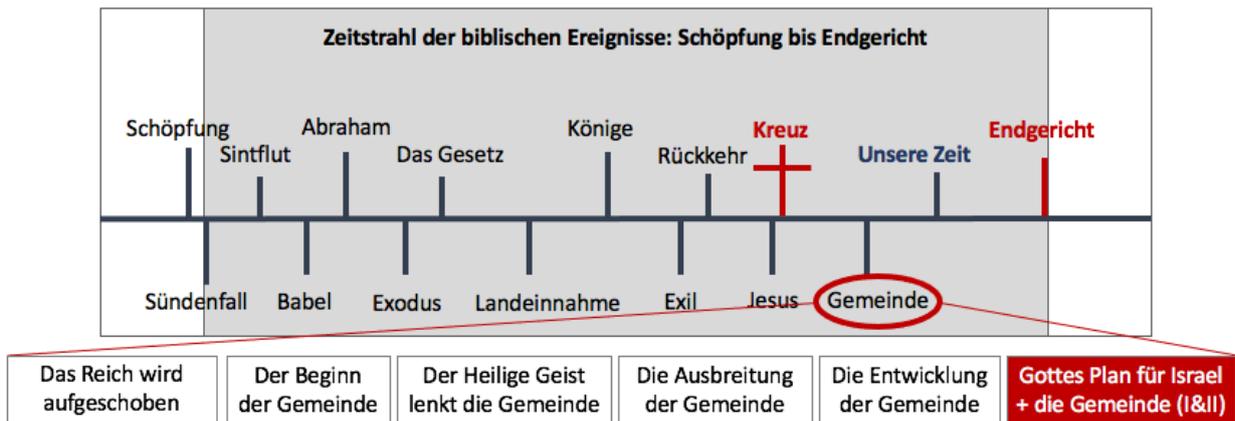
# Lektion 46: Gottes Plan für Israel & die Gemeinde (II)

## Rückblick...

Jahwe gab uns genaue Schriftstellen, Prophezeiungen und endzeitliche Schriften, in denen Er uns sehr genau über Seine Absichten und Pläne für Israel informiert.



Aber Er gab uns auch klare Schriftstellen über Seinen Plan und Sein Ziel für die Gemeinde, die wir in diesem zweiten Teil untersuchen werden.



Bei Seinem ersten Kommen bot Jesus an, das Reich Gottes auf Erden wiederaufzurichten, wenn die Juden ihre Sünden bereut und Ihn, ihren Messias, angenommen hätten. Doch das jüdische Volk lehnte Ihn ab.

Ihre Ablehnung führte dazu, dass Jesus am Kreuz starb. Also begann Jesus sich einer anderen Gruppe von Menschen zuzuwenden, die im Alten Testament nicht erwähnt wurde. Er gründete die Gemeinde.

# Gottes Plan für die Gemeinde



## 1. Gott gründet an Pfingsten die Gemeinde

Was ist die Gemeinde? Wie unterscheidet sie sich vom Volk Israel? Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass Israel und die Gemeinde zwei völlig verschiedene Gruppen sind. Woher können wir das wissen? Die Bibel beschreibt sie sehr unterschiedlich. Hier ist eine Zusammenfassung von dem, was wir gelernt haben.

### Unterschiede zwischen Israel und der Gemeinde

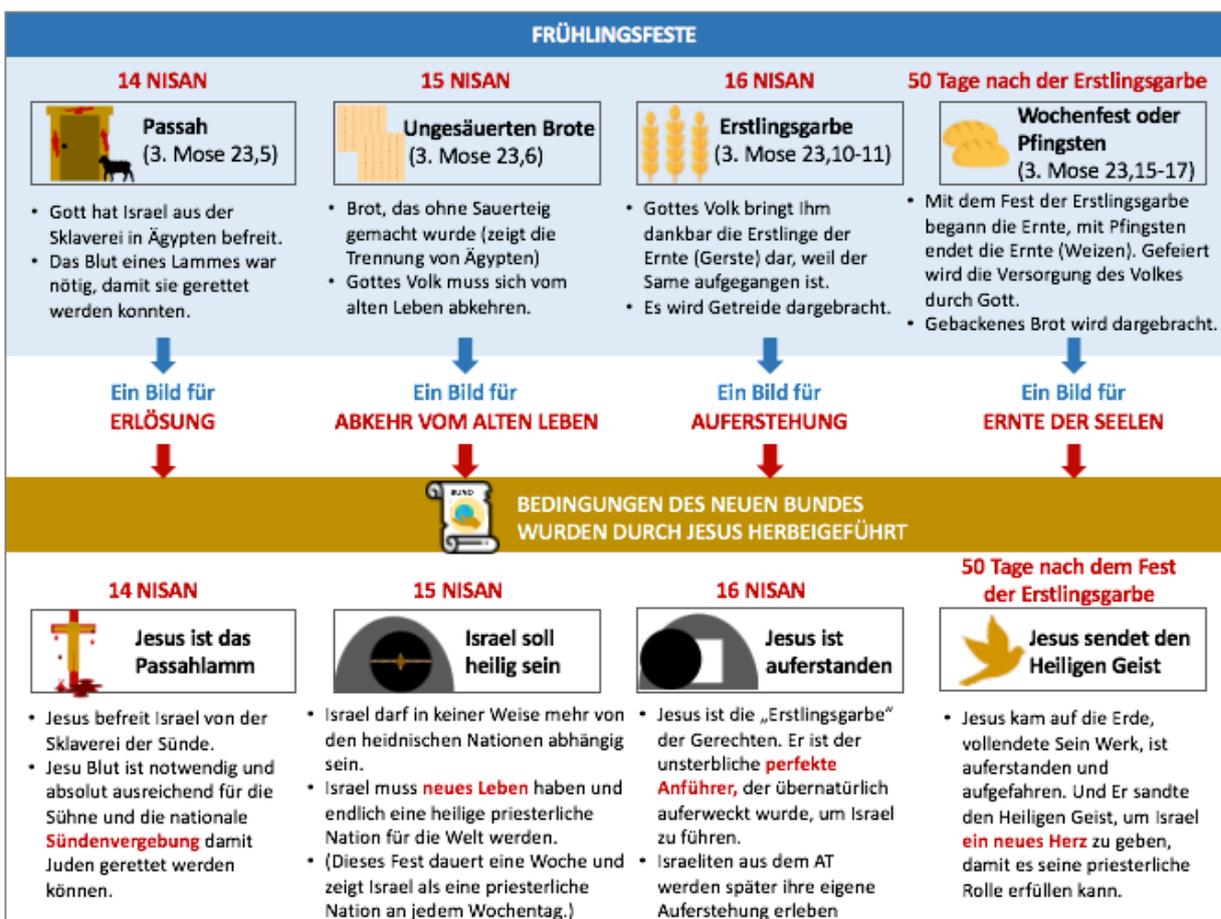
Israel	Die Gemeinde
Ist eine politische Einheit.	Ist weder ein Staat noch ein Land.
Hat einen König und eine Regierung.	Es gibt weder einen König noch eine zentrale Regierung. Christus ist das Haupt, die Gläubigen sind Sein Körper und Braut.
Besitzt tatsächliches, physisches Land im Nahen Osten.	Gott gab der Gemeinde kein Land.
Besteht aus einer bestimmten Volksgruppe, den Juden.	Definiert sich nicht durch Herkunft, Sprache oder Ort.
Hat von Gott gegebene Gesetze bezüglich Wirtschaft, Arbeit, Finanzen, Strafrecht, Hygiene und sanitäre Einrichtungen, Landnutzung, Kriegsführung usw.	Hat keine Gesetze, die regeln, wie sie politisch zu führen ist.
Hat seinen Sitz in Jerusalem, und seine Bürger leben im Land.	Ist über die ganze Welt verstreut.

Zusätzlich zu diesen wichtigen Unterschieden sehen wir, dass Jahwes Plan für Israel durch einen prophetischen Kalender bestimmt wird. Als Gott aus Israel eine Nation machte, gab Er ihnen am Sinai einen Kalender mit Festen und Feiertagen. Gott gab ihnen diese Feste, um den Verlauf von Israels Geschichte vorherzusagen und aufzuzeichnen. Die Gemeinde ist bei diesen Festen nicht mit einbezogen.

Israel	Die Gemeinde
 <p>Gottes Plan für Israel wird durch einen von Gott gegebenen Kalender bestimmt. (Die sieben Feste im jüdischen Kalender.)</p>	<p>Der Plan für die Gemeinde wird nicht durch einen von Gott gegebenen Kalender bestimmt.</p> 

In einer früheren Lektion (Nr. 36) sahen wir, dass der Kalender im Frühjahr Feste vorsah, um die Israeliten einerseits an ihre Geburt als Nation zu erinnern und um sie andererseits daran denken zu lassen, Gott für Seine jährliche Versorgung mit Nahrung zu danken.

Allerdings deuteten diese Feste auch Gottes Handeln mit Israel im Hinblick auf den Neuen Bund an. Gott sorgte dafür, dass alle Vorbereitungen, die notwendig waren, damit das Reich Gottes auf die Erde zurückkehren konnte, zu Pfingsten abgeschlossen waren! Gott hatte alles ganz genau vorbereitet, damit Er alle Verheißungen des Neuen Bundes für Israel erfüllen konnte.



So wie die Frühlingsfeste beim erstem Kommen Jesu erfüllt wurden, erwarten wir, dass die Herbstfeste in der Zukunft von Gott erfüllt werden.

HERBSTFESTE		
<b>1 TISCHRI</b>	<b>10 TISCHRI</b>	<b>15 TISCHRI</b>
 <b>Fest der Posaunen</b> (3. Mose 23,24-25)	 <b>Versöhnungstag</b> (3. Mose 23,27-32)	 <b>Laubhüttenfest</b> (3. Mose 23,34-43)

Darüber hinaus gab Gott Israel noch weitere kalendarische Zeiten, wie zum Beispiel:

- wie lange ihre Zeit in Ägypten dauern würde (1. Mose 15,13)
- wie lange ihr Exil in Babylon dauern würde (Jeremia 25,11-12, 29,10)
- wie lange sie noch auf ihren Messias und das endgültige Reich Gottes auf Erden warten müssten (Daniel 9,24-27).

Im Gegensatz dazu gibt Gott der Gemeinde nirgendwo in der Bibel einen „Kalender“.



## 2. Die Gemeinde auf Erden ist mit dem in den Himmel aufgestiegenen und dort sitzenden Herrn Jesus vereint.

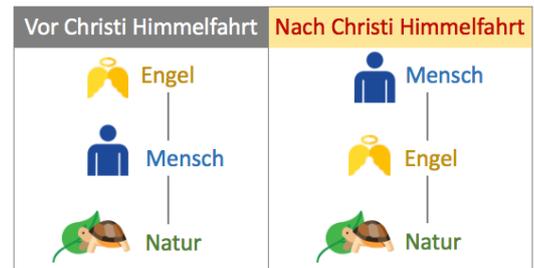
Ein weiterer Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde besteht darin, dass Gott mit Israel Bündnisse geschlossen hat. Israels Zukunft wird durch Gottes Bündnisse bestimmt. Gott hat keine Bündnisse mit der Gemeinde geschlossen.

Israel	Die Gemeinde
 <p>Israel wurde von Gott zu einer Nation gemacht und durch Bündnisse mit Ihm verbunden.</p>	<p>Gott hat keine Bündnisse mit der Gemeinde geschlossen. Die Gläubigen sind miteinander verbunden, und alle zusammen sind durch die Kraft des Heiligen Geistes mit Christus verbunden.</p> 

Die Gemeinde wird als der Leib bzw. Körper Christi bezeichnet. Die Bibel verwendet diese Bezeichnung nie für Israel.



Ein sehr wichtiger Punkt ist, dass Gott mit Jesus und der Gemeinde etwas Erstaunliches getan hat, das zuvor im Alten Testament nicht erwähnt wurde. In der gesamten Geschichte hat die Menschheit unter dem Einfluss des unsichtbaren Bereichs der Engel gelebt (Psalm 8,4-6; Hebräer 2,5-9). Doch nach Jesu Auferstehung ließ Gott Jesus zu einer Position zu Gottes Rechten, und damit über alle Geistwesen, aufsteigen. Durch Jesus, den letzten Adam (1. Korinther 15,45), hat ein Mensch jetzt das Sagen im Universum. Gott hat die Stellung des Menschen völlig verändert (Epheser 1,21)!



Auch wenn die Gemeinde gegenwärtig auf der Erde lebt, lehrt uns die Bibel, dass das wahre Bürgerrecht der Gläubigen im Himmel ist, verbunden mit Jesus.

### Philipper 3,20

Doch wir haben unser Bürgerrecht im Himmel. Von dort her erwarten wir auch unseren Retter und Herrn Jesus Christus.

### Epheser 2,4-6

<sup>4</sup> Aber Gott ist reich an Erbarmen und hat uns seine ganze große Liebe geschenkt <sup>5</sup> und uns mit dem Messias lebendig gemacht – ja, auch uns, die aufgrund ihrer Verfehlungen für ihn tot waren. Bedenkt: Aus reiner Gnade seid ihr gerettet! <sup>6</sup> Er hat uns mit Jesus Christus auferweckt und uns mit ihm einen Platz in der Himmelswelt gegeben,

Weil die Verbindung mit Christus so real ist, warnt Paulus die Gläubigen eindringlich davor, sexuelle Unmoral zu begehen, denn wenn wir das tun, setzen wir Jesus einer solchen Sünde aus!

### 1. Korinther 6,15

Wisst ihr nicht, dass eure Körper wie Glieder zum Leib von Christus gehören? Wollt ihr nun die Glieder von Christus nehmen und sie mit denen einer Hure vereinigen? Auf keinen Fall!

Und mit anderen Gläubigen verbunden zu sein, bedeutet, dass wir zusammenarbeiten und unsere Aufgabe am Leib Christi ausführen müssen. In Gottes universeller Gemeinde mitzumachen ist keine Frage von Freiwilligkeit.

### Römer 12,4-5

<sup>4</sup> Es ist wie bei unserem Körper. Er bildet ein lebendiges Ganzes, hat aber viele Glieder, von denen jedes seine besondere Aufgabe hat. <sup>5</sup> Genauso sind wir alle in Verbindung mit Christus ein einziger Leib und einzeln genommen Glieder voneinander.

Ein weiterer Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde besteht darin, dass Gottes Gegenwart in Israel an einem von Ihm gewählten Ort stattfand. Gott begegnete den Israeliten zum Beispiel am Berg Sinai, dann in der Stiftshütte und schließlich im Tempel.

Israel	Die Gemeinde
 Hat einen Tempel in Jerusalem für die Anbetung Jahwes.	Der Körper der Gläubigen ist der Tempel Gottes, des Heiligen Geistes. 

Gott „begegnete“ Israel im Tempel.



Wenn jemand Gott „begegnen“ möchte, kann er in den Tempel gehen.

Gott gab keinen festen Ort für Gläubige in der Gemeindezeit, wo sie Ihm „begegnen“ können.



Gläubige sind der neue „Tempel“. Menschen können Gott in der Person des Gläubigen „begegnen“.

Aber Gott gab der „Gemeinde“ keinen Ort, an dem sie Ihm begegnen kann. Eigentlich ist die „Gemeinde“ überhaupt kein physischer Ort, sondern sie besteht aus Gläubigen, die Gott, den Heiligen Geist, in sich haben.

**1. Korinther 6,19-20**

Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? <sup>20</sup> Denn ihr seid für ein Lösegeld gekauft worden. Macht also Gott mit eurem Körper Ehre.

(Siehe auch 1. Korinther 3,16-17; 2. Korinther 6,16; Epheser 2,21-22).

Als eine Gruppe von Gläubigen funktioniert die Gemeinde wie der Tempel. Gläubige sind der „Ort“, an dem Ungläubige, die Gott suchen, Gott begegnen können! In diesem Zeitalter der Gemeine können Ungläubige Gott durch direkten Kontakt mit einem Gläubigen oder indirekten Kontakt durch von Gläubigen hergestellte Bücher, Videos usw. begegnen.



**3. Der Auftrag der Gemeinde ist es, Jünger Christi zu machen.**

Israel wurde von Gott mit einer ganz bestimmten Mission und Aufgabe betraut. Sie waren dafür verantwortlich, der Welt das Folgende zu geben:



**Ein jüdisches Buch:**  
Die Bibel



**Der jüdische Messias:**  
Er ist der Herrscher der Welt und der Priester, der das Opfer für die Sünde anbietet.



**Ein Königreich von jüdischen Priestern:** dies wird die Welt zu Gott ziehen.

So sollten sie ein weltweiter Segen sein. Die Gemeinde bekam nicht denselben Auftrag.

Israel	Die Gemeinde
 <p>Auftrag: Die Heilige Schrift aufschreiben und sie der Welt mitteilen. Ein weltweiter Segen sein.</p>	<p>Auftrag: Jünger von Christus machen.</p> 

Jesus sagte, dass der Schwerpunkt der Gemeinde darin besteht, Jünger zu machen und sie Gottes Wort zu lehren.

**Matthäus 28,18-20**

<sup>18</sup> Da trat Jesus auf sie zu und sagte: "Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. <sup>19</sup> Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen <sup>20</sup> und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch bis zum Ende der Zeit!"

Aber wie kann die Gemeinde dies tun? Das Neue Testament gibt klare Anweisungen, worauf sich die Gemeinde konzentrieren muss, um ihren Auftrag gut erfüllen zu können. Hier sind einige Beispiele.

**a. Die Gläubigen müssen in ihrem Verständnis von Gottes Wort wachsen.**

Warum ist das wichtig? Weil Gott nicht will, dass die Gläubigen durch die falschen Lehren falscher christlicher Lehrer getäuscht werden und dann rebellisch werden.

Im Neuen Testament sehen wir, dass Irrlehre das größte Problem ist, mit dem die Gemeinde konfrontiert ist. Alle Apostel verbrachten viel Zeit damit, sich mit falschen Lehren in ihren Briefen zu befassen. Sie warnen die Gläubigen, sich dessen bewusst zu sein und sich davor zu hüten, weil viele Gottesdienstbesucher durch diese Lehren getäuscht werden.

Petrus schrieb:

**2. Petrus 2,1-2**

<sup>1</sup> Doch es gab in Israel auch falsche Propheten, so wie es unter euch falsche Lehrer geben wird. Sie werden ihre verderblichen Sonderlehren heimlich einschleusen. Damit verleugnen sie den Herrn, der sie doch freigekauft hat, und ziehen sich selbst ein schnelles Verderben zu. <sup>2</sup> Mit ihrem zügellosen Lebensstil werden sie jedoch viele Anhänger finden, und ihretwegen wird der Weg der Wahrheit in Verruf geraten.



Paulus tadelte die Gemeinde, wenn sie falschen Lehrern Glauben schenkte. Dazu folgendes Beispiel:

**Galater 5,7-10**

<sup>7</sup> Es lief so schön bei euch. Wer hat euch nur daran gehindert, der Wahrheit zu folgen? <sup>8</sup> Was man euch da einredet, kommt nicht von dem, der euch berufen hat. <sup>9</sup> Schon ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. <sup>10</sup> Doch ich vertraue dem Herrn, dass ihr nicht anders denkt als ich. Wer euch aber durcheinanderbringt, wird das Urteil zu tragen haben, ganz gleich, wer er ist.

Selbst Judas, der eigentlich über die Erlösung schreiben wollte, musste sein Thema ändern, um Irrlehre in der Gemeinde anzusprechen. Er schrieb:

**Judas 3-4**

<sup>3</sup> Liebe Geschwister, ich hatte schon lange vor, euch über unsere gemeinsame Rettung zu schreiben, sah mich aber jetzt genötigt, euch mit diesem Brief zu ermahnen. Kämpft für den Glauben, der allen, die Gott gehören, ein für alle Mal übergeben worden ist!

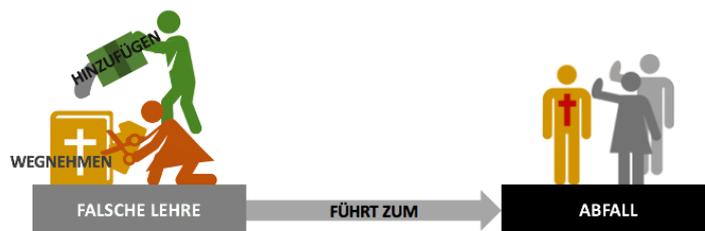
<sup>4</sup> Bei euch haben sich nämlich gewisse Leute eingeschlichen, die schon längst für das Gericht Gottes vorgemerkt sind. Es sind Menschen, denen die Ehrfurcht vor Gott fehlt. Sie missbrauchen die Gnade Gottes, um ein zügelloses Leben zu führen, und verleugnen damit Jesus Christus, unseren einzigen Herrscher und Herrn.

Paulus schrieb Timotheus, um ihm zu sagen, wie er einige dieser Irrlehrer erkennen kann: Viele werden durch Geld motiviert und verursachen daher absichtlich Schwierigkeiten, um Menschen dazu zu bringen, ihnen zu folgen.

**1. Timotheus 6,3-5**

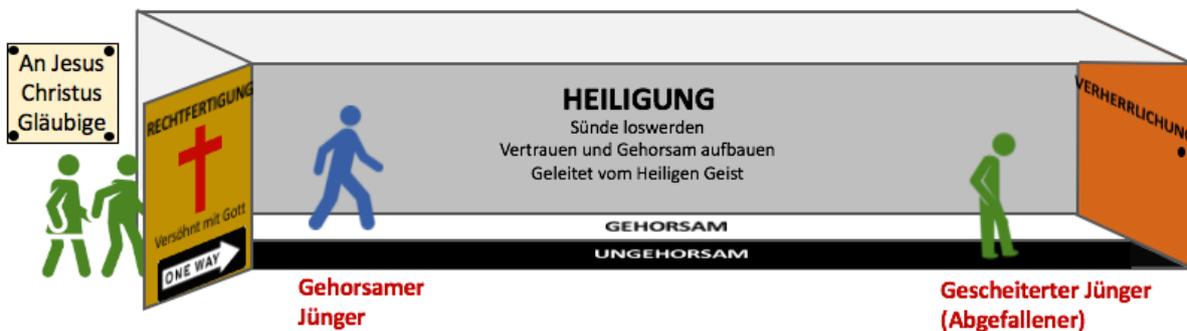
<sup>3</sup> Wenn jemand von den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus nichts wissen will und sich nicht an die Lehre hält, die einer liebevollen Ehrfurcht vor Gott entspricht, <sup>4</sup> dann ist er von Hochmut verblendet und weiß überhaupt nichts. Er hat einen krankhaften Hang zu Streitfragen und Wortgefechten. Das führt aber nur zu Neid und Streit, Beleidigungen, bösen Verdächtigungen <sup>5</sup> und endlosen Auseinandersetzungen. Das Denken solcher Menschen ist so verdorben, dass sie von der Wahrheit abgekommen sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel, um sich zu bereichern.

Aber warum waren die Apostel so besorgt über falsche Lehren?



Das liegt daran, dass dies zum Abfall führt. Christen, die Lügen glauben oder später die Wahrheit verwerfen, werden als Abgefallene oder Abtrünnige bezeichnet.

Hinweis: Nur Gläubige, die Gott später ablehnen, werden als Abgefallene bezeichnet. Ungläubige werden nie als Abgefallene bezeichnet. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass Abgefallene zwar gerechtfertigt bleiben, aber von Gott als gescheiterte Jünger betrachtet werden. Oftmals werden sie in diesem Leben von Gott gezüchtigt, werden aber auch beim Richterstuhl Christi eine harte Beurteilung erfahren.



Deshalb ermutigte Paulus Titus, sich auf die richtige Lehre aus der Bibel zu konzentrieren. Paulus sagte, dass die richtige Lehre die Gläubigen dazu bringen wird, ein gottgefälliges und fruchtbares Leben zu führen.



**Titus 2,1, 3,4-8**

<sup>1</sup> Aber du musst ihnen sagen, was der gesunden Lehre entspricht:

<sup>4</sup> ...Als dann aber Gott, unser Retter, seine Güte und Menschenliebe sichtbar machte, <sup>5</sup> hat er uns aus reinem Erbarmen gerettet und nicht, weil wir gute und gerechte Taten vorweisen konnten. Durch die Wiedergeburt hat er uns gewaschen und durch den Heiligen Geist uns erneuert. <sup>6</sup> Diesen Geist hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, in reichem Maß über uns ausgegossen. <sup>7</sup> So sind wir durch seine Gnade gerecht gesprochen und zu Erben des ewigen Lebens eingesetzt worden, auf das wir voller Hoffnung warten. <sup>8</sup> Diese Botschaft ist absolut vertrauenswürdig, und ich will, dass du mit Nachdruck dafür eintrittst, damit alle, die zum Glauben an Gott gekommen sind, sich ernsthaft um gute Werke bemühen. Das ist gut und bringt den Menschen Nutzen.

**b. Gläubige müssen geistlich wachsen, um brauchbarer für Gott zu sein.**

Um für Gottes Mission für die Gemeinde nützlich zu sein, müssen die Gläubigen ihr Leben bewusst nach dem Vorbild Jesu gestalten.



Dazu hat Petrus die Gemeinde ermutigt.

**2. Petrus 1,5-9**

<sup>5</sup> Deshalb müsst ihr nun auch allen Fleiß daransetzen, eurem Glauben ein vorbildliches Leben beizufügen und diesem Leben die Erkenntnis. <sup>6</sup> Der Erkenntnis muss die Selbstbeherrschung folgen, der Selbstbeherrschung die Geduld und der Geduld die liebvolle Ehrfurcht vor Gott. <sup>7</sup> Diese Ehrfurcht wiederum führt zur geschwisterlichen Liebe und aus der Liebe zu den Gläubigen folgt schließlich die Liebe zu allen Menschen. <sup>8</sup> Je mehr ihr in dieser Hinsicht vorankommt, desto mehr wird sich das auswirken und Frucht bringen, und ihr werdet unseren Herrn Jesus Christus immer besser erkennen. <sup>9</sup> Wer das alles aber nicht hat, ist blind oder doch sehr kurzsichtig. Er hat vergessen, dass Gott ihn von seinen früheren Sünden gereinigt hat.

**c. Die Gläubigen müssen sich gegenseitig stärken und ermutigen.**

Wichtig ist, dass es beim Wachstum der Gemeinde nicht nur um Zahlen geht, sondern um das Wachsen der Gemeinschaft. Die Gläubigen müssen sich gegenseitig stärken und ermutigen.

**1. Thessalonicher 5,11**

Macht euch also gegenseitig Mut und richtet einander auf wie ihr es auch schon tut.

**Hebräer 10,25**

indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!

**4. Die Gemeinde hat geistliche Feinde und muss Satans Angriffe ertragen.**

Ein weiterer Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde besteht darin, wer ihre Feinde sind. Israel kämpfte ständig gegen seine irdischen Feinde in den umliegenden Nationen wie Ägypten, Moab, Syrien, Assyrien usw. Da Israel das verheißene Land erhielt, befassten sich viele der prophetischen Schriften mit den feindlichen Nationen bzw. Ländern von Israel (z. B. Jesaja 18, 19).

Und viele der alttestamentlichen Anweisungen an Abraham und seine Nachkommen bezogen sich darauf, eine Gegenkultur zu sein. Der Fokus lag auf dem heidnischen Kulturkonflikt der Menschen.

Allerdings wurde der Gemeinde von Gott nie Land gegeben. Und Gott bezeichnet niemals andere Nationen als Feinde der Gemeinde. Stattdessen lesen wir in der Bibel, dass die Feinde der Gemeinde vor allem böse Geister sind. Paulus schreibt der Gemeinde:



**Epheser 6,10-18**

<sup>10</sup> Und schließlich: Lasst euch stark machen durch den Herrn, durch seine gewaltige Kraft! <sup>11</sup> Zieht die volle Rüstung Gottes an, damit ihr den heimtückischen Anschlägen des Teufels standhalten könnt. <sup>12</sup> Wir kämpfen ja nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen dämonische Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher der Finsternis, gegen die bösartigen Geistwesen in der unsichtbaren Welt.

<sup>13</sup> Greift darum zu den Waffen Gottes, damit ihr standhalten könnt, wenn der böse Tag kommt, und dann, wenn ihr alles erledigt habt, noch steht! <sup>14</sup> Steht also bereit: die Hüften umgürtet mit Wahrheit; den Brustpanzer der Gerechtigkeit angelegt; <sup>15</sup> die Füße mit der Bereitschaft beschuht, die gute Botschaft vom Frieden mit Gott weiterzutragen! <sup>16</sup> Greift vor allem zum Großschild des Glaubens, mit dem ihr die Brandpfeile des Bösen auslöschen könnt. <sup>17</sup> Setzt auch den Helm der Gewissheit eures Heils auf und nehmt das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, in die Hand! <sup>18</sup> Und betet dabei zu jeder Zeit mit jeder Art von Gebeten und Bitten in der Kraft des Heiligen Geistes. Seid wachsam darin und hört nicht auf, für alle Gläubigen zu beten.

Das Neue Testament verwendet militärische Begriffe, um die Gläubigen der Gemeinde zu beschreiben.

- Wir werden Soldaten genannt
- Unsere Kampfausrüstung kommt von Jesus und
- Die Gemeinde ist in einer Verteidigungshaltung und kämpft gegen die bösen geistlichen Mächte, die von Satan angeführt werden.

Israel	Die Gemeinde
 <p>Hat irdische Feinde in Form der umliegenden Nationen.</p>	<p>Hat geistliche Feinde.</p> 

Jesus warnte auch davor, dass die Gemeinde unter den Angriffen Satans und der von ihm motivierten Menschen leiden wird. Wie sie Jesus angegriffen haben, werden sie auch die Gemeinde angreifen. Warum? Die Gemeinde ist der einzig verfügbare Teil des Leibes Christi, den Satan angreifen kann! Er kann nicht den in den Himmel aufgestiegenen Jesus angreifen. Und er kann nicht die Gläubigen angreifen, die gestorben sind und jetzt im Himmel sind. Also greift er die Gemeinde auf der Erde an.

**Johannes 15,20**

Denkt an das, was ich euch gesagt habe: 'Ein Diener ist nicht größer als sein Herr.' Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie auf mein Wort gehört haben, werden sie auch auf das eure hören.

Aber Gott hat in der Bibel ebenfalls aufgeschrieben, was mit den Feinden Israels und der Gemeinde geschehen wird. Gott sagte dem Volk Israel, dass Er die feindlichen Völker unterwerfen wird. Dieses Versprechen galt nicht der Gemeinde. Gott hat nie gesagt, dass die Gemeinde eine globale politische Macht sein wird. Stattdessen sagte Gott, dass die Gemeinde Satan besiegen wird (Matthäus 16,18).

Israel	Die Gemeinde
 <p>Gott wird die Nationen dazu bringen, sich Israel, Seiner auserwählten Nation, zu unterwerfen.</p>	<p>Gott wird Satan unter den Füßen der Gemeinde, Seinem auserwählten Volk, zermalmen. Die Gemeinde wird die Engel richten.</p> 

Im Garten Eden sagte Gott zu Adam und Eva, dass Er einen Erlöser schicken wird, der Satan besiegen wird. Jesus hat das mit Seinem Leben, Seinem Tod und Seiner Auferstehung tatsächlich getan.

Und wir lesen in der Schrift, dass es Gottes Plan ist, Satan unter den Füßen der Gemeinde zu zermalmen. Paulus schrieb der Gemeinde in Rom:

**Römer 16,20**

Es wird nicht lange dauern, bis der Gott des Friedens den Satan unter euren Füßen zermalmt hat. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Es ist sogar Gottes Plan, dass die Gemeinde die Aufgabe erhält, Engel zu richten.

**1. Korinther 6,3**

Wisst ihr nicht, dass wir sogar über Engel zu Gericht sitzen werden? Wie viel mehr dann über die Dinge des täglichen Lebens!

Es gibt eindeutig sehr wichtige und unverkennbare Unterschiede zwischen dem Volk Israel und der Gemeinde. Beide haben ihren eigenen Auftrag und Zweck, beide haben ihren eigenen Weg in der Zukunft und ihr eigenes Ende. Es stimmt zwar, dass beide von dem profitieren, was der Messias am Kreuz für die gesamte Menschheit getan hat, aber dennoch sind sie nicht ein und dasselbe.

Sie sind zwei verschiedene Völker Gottes:

- das irdische Volk mit Sitz in Israel (jüdisch)
- das himmlische Volk, das mit Jesus im Himmel vereint ist (Heiden und Juden).

Gott teilt uns aber nicht nur Seinen Plan für Seine Gemeinde während des Gemeindezeitalters mit, sondern Er sagt der Gemeinde auch, was danach geschehen wird.



## 5. Gott wird die Gemeinde vor der Trübsal Israels bewahren.

Die Bibel lehrt, dass während des Gemeindezeitalters:

- Alle Gläubigen von Gott als Teil unseres geistlichen Wachstums zu unserem Besten gezüchtigt werden (Hebräer 12,5-11).
- Die Gemeinde viele Arten von Verfolgung erleiden wird und viele wegen ihres Glaubens an Jesus getötet werden. (Es sind allein im 20. Jahrhundert mehr Gläubige getötet worden als in allen Jahrhunderten zuvor).

Die Gemeinde wird jedoch nicht durch die Trübsal gehen, die Gott für Israel vorgesehen hat.

Die Gemeinde ist der Leib Christi, und Jesus wird die Gemeinde vor dieser Trübsal schützen. Wie können wir das wissen? Im Buch der Offenbarung sagt Jesus der Gemeinde in Philadelphia, dass Er sie vor der „Stunde der Versuchung“, d. h. der Trübsal, retten wird.

### Offenbarung 3,10

Weil du meine Aufforderung zur Standhaftigkeit beherzigt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, in der die ganze Menschheit den Mächten der Verführung ausgesetzt sein wird.

Jesus hat nicht gesagt, dass sie in der Mitte der Trübsal gerettet werden, sondern vor der ganzen „Zeit“ der Trübsal. Die Gemeinde wird gerettet werden, bevor die Trübsal beginnt.

Und diese Verheißung gilt nicht nur für die Gemeinde in Philadelphia, sondern für alle Gemeinden im Gemeindezeitalter. Im Anschluss daran sagte Jesus:

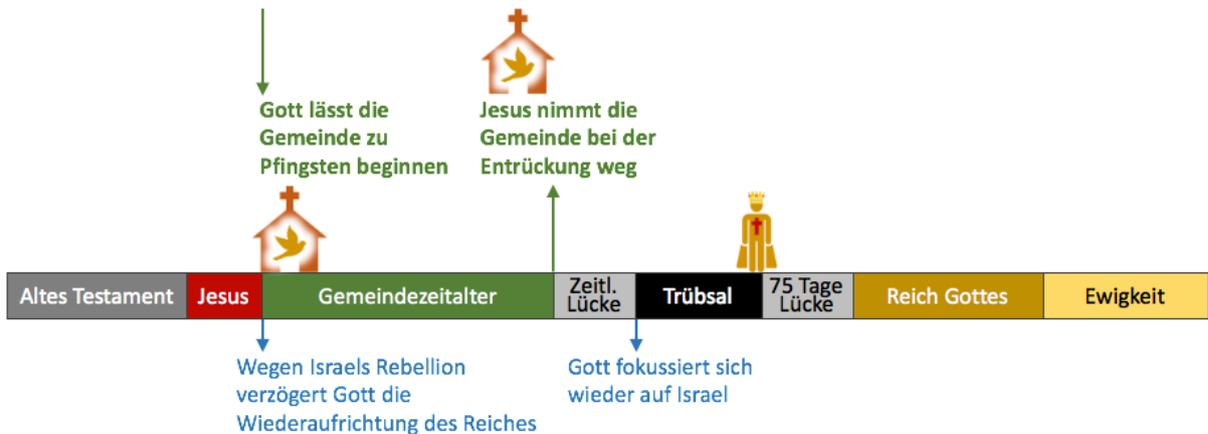
### Offenbarung 3,13

Wer hören will, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!"

Jesus sagt, dass jeder, der Ohren zum Hören hat, d. h. die Gläubigen, verstehen sollte, dass diese Botschaft nicht nur für eine Gemeinde, sondern für die Gemeinden (Plural) bestimmt ist. Darüber hinaus gelten alle Ermutigungen und Verheißungen, die Jesus am

Ende Seiner Botschaft an jede der sieben Gemeinden sagt, für alle Gläubigen im Zeitalter der Gemeinde (zum Beispiel: ewiges Leben, ewige Belohnungen und das Herrschen mit Jesus, siehe Offenbarung 2,7, 11, 17, 26; 3,5, 21).

Gott hat die Gemeinde zu Pfingsten gegründet und wir glauben, dass Er die Gemeinde von der Erde wegnehmen wird, bevor Er sich wieder Israel zuwendet.



Zu Zeiten des Alten Testaments war der Klang des Horns bzw. der Trompete ein Zeichen dafür, dass Gott erscheinen würde (2. Mose 19,16).

Ebenso wird in dem Moment, bevor Jesus kommt, um Seine Gemeinde vor der Trübsal zu retten, die Posaune ertönen. Danach wird die Gemeinde für immer bei Jesus sein!

**1. Korinther 15,51-52**

<sup>51</sup> Hört zu! Ich sage euch jetzt ein Geheimnis: Wir werden nicht alle sterben, wir werden aber alle verwandelt werden – <sup>52</sup> blitzartig, in einem Augenblick, beim Ton der letzten Posaune. Denn die Posaune wird ertönen, und die Toten werden auferweckt – unvergänglich! Und wir, wir werden verwandelt.

Bei der Entrückung wird Gott allen Gläubigen der Gemeinde einen Auferstehungskörper geben!



Es steht geschrieben, dass die Wiederkunft Jesu für Seine Gemeinde „unmittelbar bevorsteht“. Das bedeutet, dass sie definitiv stattfinden wird. Es gibt keine Möglichkeit, dass sie nicht stattfinden wird. Aber Jesus kann jederzeit zu Seiner Gemeinde kommen. Deshalb sagt die Bibel den Gläubigen der Gemeinde, dass sie darauf achten sollen, wie sie leben, während sie der Entrückung durch Jesus voller Freude entgegensehen.

### Philipper 4,5

Lasst alle Menschen sehen, wie herzlich und freundlich ihr seid! Der Herr kommt bald.

### Jakobus 5,7-9

<sup>7</sup> Haltet also geduldig aus, liebe Geschwister. Wartet auf das Wiederkommen des Herrn. Seht, wie der Bauer auf die köstliche Frucht der Erde wartet und sich ihretwegen geduldet, bis sie den Herbst- und Frühjahrsregen bekommt! <sup>8</sup> So habt auch ihr Geduld und fasst Mut, denn das Kommen des Herrn steht bevor. <sup>9</sup> Ärgert euch nicht übereinander, liebe Geschwister. Ihr wollt doch nicht gerichtet werden. Seht, der Richter steht schon vor der Tür!



## 6. Gott wird die Leistung der Gemeinde beim Richterstuhl Christi bewerten.

Nachdem die Gemeinde entrückt und vor dem Herrn Jesus im Himmel versammelt ist, wird Er das Leben eines jeden Gläubigen beurteilen. Dabei wird offenbar werden, ob man ein „erfolgreicher oder gescheiterter“ Jünger war. Dies geschieht beim Bema (griechisches Wort), dem Richterstuhl Christi.

Jeder Gläubige wird dann mit Aufgaben und Verantwortung im wiederkehrenden Reich Gottes belohnt werden. (1. Korinther 3,10-15; 2. Korinther 5,10).



Dies ist möglicherweise auch der Zeitpunkt, an dem Gott den Gläubigen reine, weiße Kleider schenken wird. Denn wenn in der Bibel das nächste Mal von der Gemeinde die Rede ist, wird dies unmittelbar vor Jesu Rückkehr auf die Erde bei Seinem zweiten Kommen sein. Zu diesem Zeitpunkt wird die Gemeinde bzw. die Braut bereits mit weißen Kleidern bekleidet sein, bereit, mit Jesus auf die Erde zurückzukehren.

### Offenbarung 19,7b-8

<sup>7</sup> Denn jetzt ist die Hochzeit des Lammes gekommen und seine Braut hat sich dafür schöngemacht.

<sup>8</sup> Strahlend weißes Leinen hatte Gott ihr dazu geschenkt." Denn die feine Leinwand steht für die gerechten Taten der Heiligen.



Wir glauben, dass während dieser Zeit die Christen der Gemeinde in den Räumen wohnen werden, die Jesus vorbereitet hat. Das liegt daran, dass alle Gläubigen des Gemeindezeitalters verherrlichte Auferstehungskörper erhalten werden. Und physische Körper brauchen physische Räume. Folgendes sagte Jesus Seinen Jüngern:

### Johannes 14,1-3

<sup>1</sup> "Lasst euch nicht in Verwirrung bringen. Glaubt an Gott und glaubt auch an mich! <sup>2</sup> Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, dann hätte ich es euch gesagt. Ich gehe jetzt voraus, um einen Platz für euch vorzubereiten. <sup>3</sup> Und wenn ich dann alles vorbereitet habe, komme ich zurück und werde euch zu mir holen, damit auch ihr da seid, wo ich bin.



Während die Trübsal auf der Erde stattfindet, wird die Gemeinde sicher im Himmel bei Jesus sein und darauf warten, mit Ihm auf die Erde zurückzukehren.



## 7. Die Gemeinde wird mit Jesus auf die Erde zurückkehren, um das Reich Gottes zu beginnen.

Am Ende der Trübsal wird die auferstandene Gemeinde bei Jesu zweitem Kommen auf die Erde zurückkehren. Und die auferstandene Gemeinde wird bei Ihm sein, wenn Er schließlich das Reich Gottes auf der Erde aufrichtet! Auch Satan wird gefesselt werden und die Welt tausend Jahre lang nicht beeinflussen können. Wir werden in den nächsten Lektionen mehr Details zu diesen Ereignissen betrachten.

Es ist wichtig, dass wir in der Bibel sehen können, wie die menschliche Geschichte auf der Erde in dieser Zeit aussehen wird: Sie wird den perfekten menschlichen Anführer, den Gott und König Jesus haben, der über die ganze Welt regiert. Als Bürger in diesem neuen Reich werden auferstandene und verherrlichte Gläubige aus der ganzen Geschichte leben, die nun vollkommen sind und nie wieder in Sünde fallen werden.

Nur zu dieser Zeit werden die Menschen endlich eine ideale Gesellschaft erleben, die von einem perfekten Anführer geleitet und von einer fehlerfreien Regierung unterstützt wird. Zu keinem anderen Zeitpunkt der Menschheitsgeschichte wird es jemals eine solche Ära geben.

## Gibt es eine Regierungsform, die eine friedliche und gutgehende Gesellschaft hervorbringen kann?

In den verschiedenen Epochen der Menschheitsgeschichte hat die Menschheit immer danach gestrebt, die beste Regierungsform zu schaffen, die den Menschen Freiheit, Wohlstand und Zufriedenheit bringen kann. Die Geschichte ist voll von verschiedenen Reichen und Nationen, die auf unterschiedliche Weise versuchen, die perfekte Gesellschaft aufzubauen. Auch heute noch versucht jedes Land, eine Gesellschaft ohne Kriminalität, Armut und andere soziale Probleme aufzubauen. Warum kann keiner von ihnen Erfolg haben?

Die Bibel berichtet, warum. Sie enthält Beispiele für den Versuch der Menschheit, die perfekte Gesellschaft aufzubauen. Zum Beispiel rebellierte das Volk zur Zeit der Richter gegen Gottes Herrschaft und jeder tat, was er für richtig hielt.

### Richter 21,25

Damals gab es noch keinen König in Israel. Jeder tat, was er für richtig hielt.

Ohne eine zentrale Regierung und mit einem Höchstmaß an persönlicher Freiheit scheiterte die Idee einer „demokratischen“ Gesellschaft, in der jeder das tun konnte, was er wollte. Warum? Weil der Mensch gefallen und sündig ist. Die Bibel berichtet, wie verdorben, verdreht und böse die jüdische Gesellschaft wurde (Richter 17-21). Es war so schlimm, dass die Israeliten selber dieses Chaos gründlich satthatten.



Der einfache Mann  
ist gefallen

Doch anstatt zu Jahwe zurückzukehren und unter Seinen gerechten Gesetzen und Seiner gnädigen Führung zu leben, rebellierten sie weiter gegen Ihn. Sie gingen zum letzten Richter, dem Propheten Samuel, und verlangten einen menschlichen König, einen Führer, der die Gesellschaft mit zentraler Macht lenken sollte. Dies war das genaue Gegenteil von der Freiheit, die sie hatten.

### 1. Samuel 8,4-8a

<sup>4</sup> Da kamen alle Ältesten Israels bei Samuel in Rama zusammen. <sup>5</sup> Sie sagten zu ihm: "Du bist alt geworden, und deine Söhne folgen nicht deinem Beispiel. Setz deshalb einen König über uns ein, damit er für Recht bei uns sorgt, wie es bei allen Völkern üblich ist."

<sup>6</sup> Aber Samuel missfiel sehr, was sie forderten, und er betete zu Jahwe. <sup>7</sup> Jahwe antwortete ihm: "Hör auf alles, was sie dir sagen. Denn dieses Volk lehnt nicht dich ab, sondern mich. Ich soll nicht länger ihr König sein." <sup>8</sup> So haben sie es immer wieder gemacht, seit ich sie aus Ägypten geführt habe. Immer wieder sind sie mir untreu geworden und haben anderen Göttern gedient.

Wie die Bibel berichtet, scheiterte auch ihre Idee einer zentralisierten Macht bzw. einer „totalitären“ Regierung. Warum? Weil auch die Führer gefallen und sündig waren. Ein schlechter König nach dem anderen verschlimmerte das Reich immer mehr, bis Gott das Volk aus seinem eigenen Land vertrieb.



Anführer sind gefallen

## Können sündige Anführer und sündige Bürger jemals eine gute bzw. vollkommene Gesellschaft bilden?

Die Bibel lehrt uns ein klares „Nein“. Nur mit einem perfekten Anführer und perfekten Bürgern kann es eine ideale Gesellschaft geben. Und das wird nur bei der Ankunft vom Reich Gottes der Fall sein, wenn es einen vollkommen gerechten Anführer (König Jesus) gibt, der eine Regierung und Gesellschaft anführt, die aus vollkommen gerechten Menschen besteht, die nie wieder fallen werden (auferstandene Gläubige). Auf diese Weise wird Gott die ideale Gesellschaft schaffen.

Aber die bösen und arroganten Menschen haben nicht aufgehört, Gott aus ihrer Gesellschaft zu verdrängen, indem sie ihre eigenen antigöttlichen Vorstellungen vom Aufbau einer Nation vorantreiben. Dazu wollen wir ein Beispiel untersuchen.

Karl Marx (1818-1883) war ein deutscher Philosoph, Wirtschaftswissenschaftler, Historiker, Soziologe, politischer Theoretiker, Journalist und sozialistischer Revolutionär. Er vertrat die Idee der „**globalen sozialen Erlösung**“. Er glaubte, dass die Menschheit die perfekte Gesellschaft schaffen könnte. Und wie? Dies waren seine Gedanken:

- **Schöpfung**: Er glaubte, dass sich der Mensch aus der Natur entwickelt hat.

- **Der „schlechte“ Zustand der Gesellschaft**: Er war überzeugt, dass die Industrielle Revolution (1760-1840) für die gesellschaftlichen Probleme verantwortlich ist. In den Fabriken wurde beispielsweise jedem Arbeiter eine bestimmte, begrenzte Aufgabe zugewiesen (Arbeitsteilung). Er war der Ansicht, dass ihnen dadurch die Unabhängigkeit genommen wurde. Darüber hinaus wurden die Arbeiter von den anderen isoliert, da sie sich auf ihre eigenen Aufgaben konzentrierten. Andererseits profitierten die reichen Fabrikbesitzer (Kapitalisten) viel mehr von den Erträgen der Fabrik als die Fabrikarbeiter.



- **Was dann geschah**: Karl Marx lehrte, dass diese isolierten Menschen begannen, sich in verschiedenen Klassen der Gesellschaft zu organisieren. Jede dieser Klassen hatte ihre eigenen Anliegen und Bedürfnisse, die sich von denen der anderen Klassen unterschieden. Auf diese Weise entwickelte jede Klasse von Menschen ihre eigene „Wahrheit“ und konkurrierte mit anderen Klassen. Diese chaotische Mischung trieb die Geschichte in einer Art des Fortschritts voran.



- **Wie die gegenwärtige Gesellschaft enden würde**: Marx sagte, dass es eine gewaltsame Revolution geben würde, die alle Klassenkonflikte in der Gesellschaft beenden würde. Und diese Revolution würde auch eine Veränderung in der menschlichen Natur bewirken. Er glaubte, dass die Reichen nur durch eine Revolution gestürzt werden könnten. Und er glaubte, dass sich der einfache Mensch durch die Teilnahme an der Revolution zu einem besseren Menschen entwickeln würde.



- **„Paradies“**: Marx' endgültiges Paradies war der Kommunismus. Er glaubte, wenn es kein Privateigentum mehr gäbe, wenn die Menschen nicht mehr voneinander isoliert wären, dann würde die Menschheit zu besseren Menschen. Dann würden Mensch und Natur in Frieden leben, die Menschen würden in Frieden miteinander leben; und der Mensch würde verherrlicht werden.



Woher hatte Karl Marx seine Ideen? Als junger Mann erzählte er seine Gedanken.

<b>Heidnisches Reich des Menschen</b> Basiert auf WERKEN Der Mensch will sich durch eigene Ideen retten	<b>Reich Gottes</b> Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: black; color: white; padding: 5px; border-radius: 10px; width: 200px;">             „Ich möchte mich an dem rächen, der über mich herrscht.“           </div> <div style="margin-left: 10px;">  <p style="color: green; font-weight: bold;">Karl Marx</p> </div> </div>	

Karl Marx hat seine Vorstellungen von der perfekten Gesellschaft aus der Rebellion gegen Gott entwickelt. Sein Denken stammte aus dem antigöttlichen, heidnischen Menschenreich, und es beeinflusst bis heute viele Studienbereiche, einschließlich Soziologie und Politik.

Als bibelgläubige, Gott vertrauende Christen müssen wir vorsichtig sein und uns der vielen heidnischen Ideen bewusst sein, die uns umgeben. Selbst wenn die Ideen neue „kreative“ Formen annehmen, müssen wir lernen, Satans Eingebung hinter vielen von ihnen zu erkennen. Seine Taktiken haben sich seit dem Garten Eden nicht geändert. Zum Beispiel:

- **Ablehnung von Gottes Offenbarung.** Im Garten Eden fragte Satan Eva, indem er das in Zweifel zog, was sie als wahr kannte: „Hat Gott wirklich gesagt...?“ (1. Mose 3,1). Satan lehnte Gottes Offenbarung und Wahrheit ab. Im Grunde sagte er, dass es so etwas wie absolute Wahrheit nicht gibt.
- **Die Menschheit als Gott darstellen.** Im Garten Eden sagte Satan zu Eva: „Du wirst sein wie Gott“ (1. Mose 3,5). Satan wollte damit sagen, dass der Mensch seine eigene höchste Autorität sein kann. Die Menschen können sich ihre eigenen Ideen, ihre eigene Ethik und ihre eigenen Glaubensvorstellungen machen.

Heutzutage schlagen Politiker und Wissenschaftler immer wieder „neue“ Ideen vor, wie man die Probleme der Gesellschaft lösen könne. Aber die Wurzel dieser Ideen ist die hochmütige Vorstellung der Menschheit, dass die Menschen von Natur aus gut und intelligent genug wären. Und mit der richtigen Mischung aus Anreizen und Strafen wäre die Menschheit in der Lage, die ideale Gesellschaft zu schaffen.

Diese Denkart ignorieren die biblische Sichtweise, dass der Mensch sündig ist und sich gegen seinen Schöpfergott auflehnt. Als derjenige, der die Menschheit und die menschliche Gesellschaft geschaffen hat, weiß Gott am besten, wie die Dinge funktionieren. Wir müssen uns Seinem Wort als unserer höchsten Autorität unterordnen, sonst könnten wir selbst dahin kommen, antigöttliche Ideen zu glauben und zu unterstützen.

## Haben alle Christen die gleiche Ansicht von der Zukunft im Hinblick auf das Reich Gottes?



Nein, nicht alle Gläubigen teilen die gleiche Auffassung. Es gibt drei Hauptansichten. Wir wollen uns anschauen, wie diese zustande kamen.

### Ansicht 1: Was die frühe Gemeinde glaubte - ein reales physisches Reich Gottes

Die frühe Gemeinde glaubte an eine physische Wiederkehr vom Reich Gottes, welches tausend Jahre dauern würde. Sie glaubten, dass Gott während dieser Zeit den Satan fesseln würde.

#### Offenbarung 20,1-3

<sup>1</sup> Dann sah ich einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der den Schlüssel zum Abgrund und eine schwere Kette in der Hand hatte. <sup>2</sup> Er packte den Drachen, die uralte Schlange, die auch Teufel oder Satan genannt wird, und legte ihn für tausend Jahre in Ketten. <sup>3</sup> Dann warf er ihn in den Abgrund, verschloss den Eingang und versiegelte ihn, sodass der Teufel bis zum Ablauf der tausend Jahre die Völker nicht mehr verführen konnte. Danach muss er nach dem Willen Gottes noch einmal für kurze Zeit losgelassen werden.

Später nannten die lateinsprechenden Gläubigen dieses tausendjährige Reich „Millennium“, abgeleitet von den lateinischen Wörtern „mille“ (tausend) und „annum“ (Jahre).

Viele frühe Gemeindeführer lehrten und schrieben über dieses tausendjährige Reich Gottes.

**Beispiel 1:** Papias (60-130 n. Chr.) war ein Jünger vom Apostel Johannes und wurde später Bischof von Hierapolis (einer Stadt in der Türkei). Er lehrte, dass das Reich tausend Jahre lang sein wird.



**Beispiel 2:** Ein anderer früher Gemeindeführer, Justinus, der Märtyrer (100-165 n. Chr.), schrieb in seinem Buch „Dialog mit dem Juden Trypho“ Folgendes:

Ich aber und die Christen, soweit sie in allem rechtgläubig sind, wissen, dass es eine Auferstehung der Toten geben wird, und dass tausend Jahre kommen werden in dem aufgebauten, geschmückten und vergrößerten Jerusalem, wovon die Propheten Hesekiel und Jesaja und andere sprechen.

Außerdem war ein Mann bei uns, der hieß Johannes, einer der Apostel Christi, der durch eine Offenbarung, die ihm zuteil wurde, prophezeite, dass diejenigen, die an unseren Christus glauben, tausend Jahre in Jerusalem bleiben würden, und dass danach auch die allgemeine, kurz gesagt, die ewige Auferstehung und das ewige Gericht aller Menschen stattfinden würden.

Justin schrieb über die Offenbarung 20,1-6, wo der Apostel Johannes sagt, dass Jesus und seine Nachfolger 1.000 Jahre lang von Jerusalem aus über die Erde herrschen werden. Justin schrieb, dass Johannes tatsächlich 1.000 Jahre meinte. Er erklärt, dass „rechtgläubige Christen“ dies glaubten. Mit „rechtgläubig“ meinte er diejenigen, die die Heilige Schrift richtig verstanden.

**Beispiel 3:** Irenäus (130-200 n. Chr.) war ein Schüler von Polykarp, der ein Jünger des Apostels Johannes war. Er war ein bekannter früher Gemeindeleiter, der das Buch „Gegen die Häresien“ schrieb.

In seinem Buch sagte er, dass Jesus lehrte, dass die Gerechten nach ihrer Auferstehung in den Genuss vom Reich Gottes kommen würden, in welchem die Erde ganz anders aussehen würde. Pflanzen, Ernten, Obstbäume und Felder würden sehr ertragreich sein.

Der vorhergesagte Segen gehört daher zweifellos zu den Zeiten des Königreichs, wenn die Gerechten nach ihrer Auferstehung von den Toten die Herrschaft antreten werden; wenn auch die Schöpfung, nachdem sie erneuert und befreit worden ist, durch den Tau des Himmels und die Fruchtbarkeit der Erde mit einer Fülle von Speisen aller Art gedeihen wird: wie die Ältesten, die Johannes, den Jünger des Herrn gesehen haben, erzählten, dass sie von ihm gehört hatten, wie der Herr in Bezug auf diese Zeiten zu lehren pflegte.



Dies sind nur drei Beispiele dafür, was die Gläubigen in der frühen Gemeinde vom Reich Gottes verstanden und lehrten. Sie glaubten, dass:

- Jesus bei Seinem zweiten Kommen physisch auf die Erde zurückkehren wird.
- Jesus durch eine Reihe von Gerichten das Reich Gottes anbrechen lassen wird.
- Es ein tausendjähriges, physisches Reich auf einer umgewandelten Erde geben wird, und zwar mit einem König Jesus als weltweiten Herrscher.

Da Jesus vor dem Beginn des tausendjährigen Reiches wiederkommt, wird diese Ansicht als Prämillennialismus bezeichnet („Prä“ bedeutet „vor“).

**ANSICHT DES PRÄMILLENNIALISMUS**



## Ansicht 2: Einige Gläubige hörten auf, an das physische Reich Gottes zu glauben

Später begannen einige Christen, etwas anderes zu glauben. Wie kam es dazu?

Die frühe Gemeinde war klein und hatte mit Verfolgung zu kämpfen. Aber nach mehr als 300 Jahren wählte das Römische Reich offiziell das Christentum als Staatsreligion!

- Im Jahr 312 n. Chr. betete der römische Kaiser Konstantin vor einer großen Schlacht zu „dem wahren Gott“, um die volle Herrschaft über das gesamte Römische Reich zu erlangen. Er sagte, er habe eine Vision von Jesus gesehen und deshalb die Schlacht gewonnen. Soweit wir wissen, wurde er also gläubig und erließ Gesetze, die die Christenverfolgung beendete.



- Im Jahr 392 n. Chr. verbot Kaiser Theodosius alle heidnischen Kulte und machte das Christentum zur offiziellen Religion des Römischen Reiches!

Nachdem das **Christentum** hunderte von Jahren verfolgt worden war, **wurde es nun zur Hauptreligion!** Die Gemeinde war erleichtert. Aber jetzt begann die Gemeinde sich zu fragen:

- War dies der Beginn vom Reich Gottes?
- War der römische Kaiser der Stellvertreter Gottes auf Erden?
- War die Gemeinde vielleicht das Reich?

Später begann das Römische Reich zu zerbröckeln. Gleichzeitig **wurde die Gemeinde reicher, mächtiger und hatte mehr Einfluss**. Dies führte dazu, dass viele in der Gemeinde wirklich dachten, dass das Reich Gottes langsam zu dieser Zeit kommen würde.



Außerdem gab es in der Gemeinde einige, die **anfangen, Juden zu hassen**. Sie nannten die Juden die „Christusmörder“. Und weil viele Juden Jesus weiterhin ablehnten, waren diese Gläubigen der Meinung, dass Gott sich nicht mehr um sie kümmern müsse. Und so lehnten sie die Lehre ab, dass das wiederkehrende Reich Gottes im physischen Jerusalem angesiedelt sein und Israel die Supermacht der Welt sein werde.



Und nicht nur das: Um diese Zeit begann die Gemeinde, eine neue Art des Schriftverständnisses zu akzeptieren. Wichtige Gemeindeleiter wie Origenes (185 – 254 n. Chr.) wurden **von den Ideen der griechischen Philosophie beeinflusst**. Die griechischen Philosophen glaubten zum Beispiel, dass alles Materielle bzw. Physische böse sei. Der Körper war böse, die Nahrung war böse, die Erde war böse. Nur geistliche bzw. nicht physische Dinge waren gut. Die Gläubigen begannen, diese Vorstellung als wahr anzunehmen. So begannen sie zu glauben, dass das Reich Gottes nur geistlich und nicht physisch sein könne.



Aufgrund dieses Denkens **änderten sie ihre Art, die Schrift auszulegen und zu verstehen**. Sie lehnten ein klares, normales Verständnis von Gottes Wort ab. Stattdessen verwendeten sie eine allegorische bzw. vergeistlichte Auslegung der Schrift. Mit anderen Worten: Sie gaben vielen Teilen der Bibel eine geistliche Bedeutung.



Etwa ab 400 n. Chr. hörten viele in der Gemeinde auf, an das tatsächliche, physische, tausendjährige Reich zu glauben. Für sie sprach die Bibel von einem geistlichen Reich.

Dieses Denken wird als „Amillennialismus“ bezeichnet. Es kommt aus dem Griechischen, wo die Vorsilbe „a“, was „nicht oder kein“ bedeutet, vor „Millennialismus“ gesetzt wird. Und so erhalten wir „Amillennialismus“, was „kein Millennium“ bedeutet.

**ANSICHT DES AMILLENIALISMUS**



**Ansicht 3: Andere Christen glauben, dass die Gemeinde das Reich Gottes herbeiführen muss**

Als das Christentum die offizielle Religion des Römischen Reiches wurde und die Gemeinde stärker und mächtiger wurde, begannen einige Gläubige zu glauben, dass die Gemeinde an die Stelle Israels im Hinblick auf das Reich getreten sei.



So begannen sie zu denken, dass es die Aufgabe der Gemeinde sei, die Welt zu verändern. Die Gemeinde musste die Armut beseitigen, allen Menschen Gerechtigkeit verschaffen und die Welt nach christlichen Werten leben lassen.

Dieses Denken wurde im 17. Jahrhundert sehr populär. Warum? Weil es zu dieser Zeit mehr sogenannte „christliche“ Länder gab, die reich, mächtig und einflussreich waren.

Viele Gläubige begannen zu glauben, dass es die Aufgabe der Christen und der Gemeinde sei, den Frieden und die Gerechtigkeit herbeizuführen, von denen die biblischen Prophezeiungen sprachen.



Diese Gläubigen dachten:

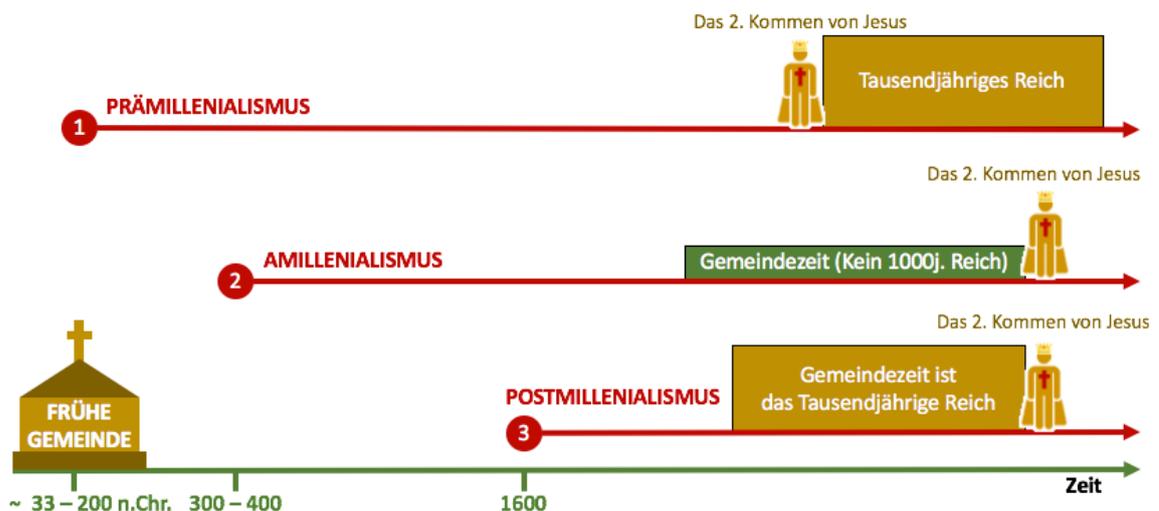
- Im Laufe der Geschichte würden die Dinge immer besser werden, und das Wissen und die harte Arbeit der Menschen würden dafür sorgen, dass die Welt dem Reich Gottes immer ähnlicher wird. Sie glaubten, dass, wenn in der Bibel von tausend Jahren die Rede ist, damit nur eine sehr lange Zeit gemeint war und nicht wirklich tausend Jahre.
- Wenn die Welt ausreichend „christianisiert“ sei, d. h. es viele Christen gebe und die Welt wie das Reich Gottes aussehe, dann werde Jesus auf die Erde zurückkehren.
- Es sei die Aufgabe der Gemeinde, das Reich Gottes auf Erden zu bauen.

Nach dieser Ansicht kommt Jesus nach den „tausend Jahren“ wieder, weshalb sie auch „Postmillennialismus“ („Post“ bedeutet „nach“) genannt wird.

**ANSICHT DES POSTMILLENIALISMUS**



Zusammengefasst sehen wir abschließend eine kurze Übersicht darüber, wie und wann die drei wichtigsten Ansichten über das kommende Reich Gottes ihren Anfang nahmen.



## Ist meine Ansicht zur Endzeit und vom Reich Gottes wirklich wichtig? Reicht es nicht aus, zu wissen, dass Gott gewinnt?

Manche Menschen sind der Meinung, dass es nicht notwendig sei, die Endzeit zu verstehen. Jede dieser Ansichten hat jedoch ihre eigenen Vorstellungen über den Zweck der Gemeinde und Israels. Und das wirkt sich auf das Leben der Christen aus. Hier sind Beispiele für die Auswirkungen dieser verschiedenen Ansichten.

### PRÄMILLENIALISMUS

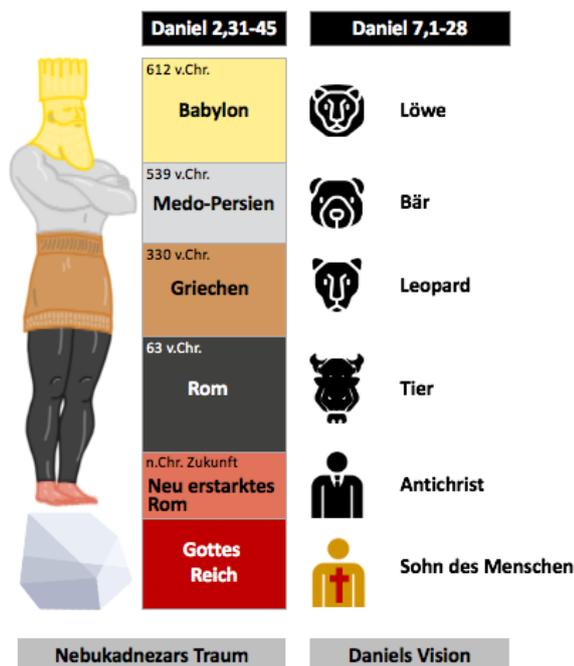
Das 2. Kommen von Jesus



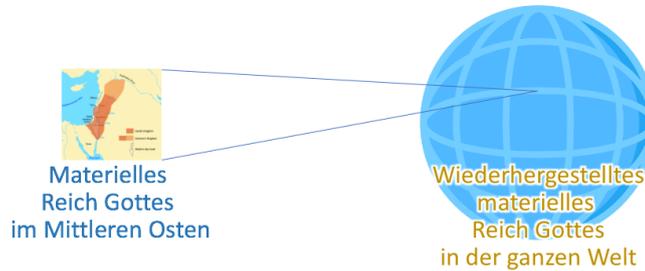
**Hauptziel der Gemeinde:** Diese Christen glauben, dass das Hauptziel der Gemeinde darin besteht, „Jünger aus allen Völkern zu machen“ (Matthäus 28,18-20). Dies war der letzte Befehl Jesu an die Apostel, bevor Er in den Himmel auffuhr. Und dies hat sich nicht geändert.

Auch wenn die Welt immer böser wird, glauben diese Christen:

- **Jesus ist der Retter:** Gemäß den Prophezeiungen in Daniel wird Jesus zurückkehren, um die böse Menschheit zu vernichten, bevor Er das Reich Gottes auf Erden wieder aufrichtet.



- **Physisches Reich:** Israel lebte im ersten Reich Gottes im physischen Verheißenen Land. Gott versprach, dieses Reich mit einem vollkommenen König wiederherzustellen. Daher muss das wiederkehrende Reich auch physisch sein, denn Gott ist in Seinem Umgang mit dem Reich konsequent.



- **Verantwortungsvolle Herrschaft:** Der Menschheit wurde die verantwortungsvolle Herrschaft über die Schöpfung übertragen. Auch wenn der Mensch gefallen ist, werden Gottes Pläne niemals durchkreuzt. Deshalb wird Gott dafür sorgen, dass Sein Plan im kommenden Reich erfüllt wird. Dann wird Er den Fluch aufheben und die Menschheit kann unter Jesus Christus, dem vollkommenen, vollständig menschlichen zweiten Adam, siegreiche Unterherrschaft der Schöpfung sein.



- **Israel:** Jahwe ist mit Seinem auserwählten Volk Israel noch nicht fertig. Gott hat mit Israel bedingungslose Bündnisse geschlossen, und Er wird diese Bündnisse einhalten und erfüllen.



Aus all diesen Gründen sind Christen, die die Ansicht des Prämillenialismus vertreten, unterstützend im Hinblick auf Israel.

*So veröffentlichte der britische Außenminister Arthur Balfour 1917 die Balfour-Erklärung, in der sich das Vereinigte Königreich für die Schaffung einer „nationalen Heimstätte“ für die Juden in Palästina aussprach.*

*Balfours Denken war prämillenialistisch geprägt. Für ihn war Israel wichtig. Was er glaubte, beeinflusste seine Entscheidungen und sein Leben.*

**Auswärtiges Amt  
2. November 1917**

Sehr geehrter Herr Rothschild,  
ich freue mich sehr, Ihnen im Namen der Regierung Seiner Majestät die folgende Sympathieerklärung für die Bestrebungen der jüdischen Zionisten zu übermitteln, die dem Kabinett vorgelegt und von diesem genehmigt wurde.

„Die Regierung seiner Majestät befürwortet die Errichtung eines nationalen Heims für das jüdische Volk in Palästina und wird sich nach besten Kräften bemühen, die Erreichung dieses Ziels zu erleichtern, wobei klar ist, dass nichts unternommen werden darf, was die bürgerlichen und religiösen Rechte beeinträchtigen könnte der bestehenden nichtjüdischen Gemeinden in Palästina oder der Rechte und des politischen Status, die Juden in einem anderen Land genießen.“

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Erklärung der Zionistischen Föderation zur Kenntnis bringen würden.

Mit freundlichen Grüßen  
Arthur James Balfour

## AMILLENIALISMUS

Das 2. Kommen von Jesus



Gemeindezeitalter (Kein 1000jähriges Reich)

- **Israel:** Diese Christen glauben, dass es für Israel keine Zukunft gibt, weil Gott mit dem rebellischen Israel abgeschlossen hat. Nur die Gemeinde ist nun wichtig.



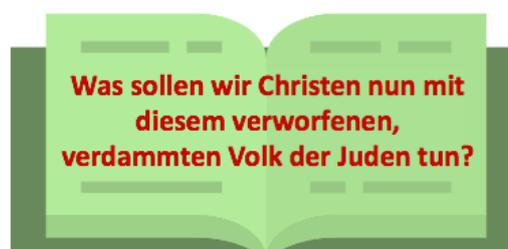
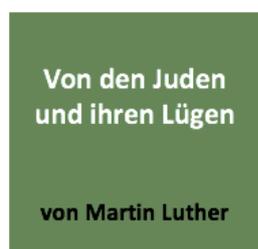
- „**Reich**“: Sie glauben, dass es kein tausendjähriges Reich Gottes auf Erden gibt. „Das Reich Gottes“ ist nur ein anderer Name (Synonym) für die Ewigkeit.



- **Das Ende:** Sie glauben, dass die Geschichte weitergehen und weder besser noch schlechter werden wird. Dann wird Jesus, plötzlich und ohne Vorwarnung, wiederkommen, um die Gläubigen in die Ewigkeit zu bringen und die Ungläubigen in die ewige Strafe zu schicken.

Diese Überzeugungen führen dazu, dass solche Christen eine schlechte Einstellung gegenüber Juden haben. Manchmal entwickelt sich daraus ein Hass auf sie (Antisemitismus).

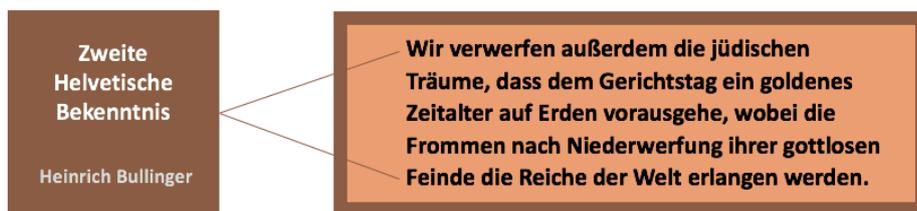
*Der berühmte Reformator Martin Luther (1483-1546) hatte zum Beispiel eine amillenialistische Auffassung. Er versuchte, die Juden zum Glauben an Jesus zu bewegen, scheiterte aber. Deshalb begann er sie zu hassen und wollte sie loswerden. Er schrieb in seinem Buch „Von den Juden und ihren Lügen“:*



*In seinen späteren Jahren ermutigte Luther zu Brandanschlägen auf Synagogen und jüdische Häuser, zu tätlichen Angriffen auf Rabbiner (jüdische Lehrer) und zur Beschlagnahme von jüdischem Silber und Gold. Seine Überzeugung brachte ihn dazu.*



*Dieses antijüdische und anti-Königreich Gedankengut begann sich auch in anderen Gemeinden auszubreiten. Im Jahr 1566 wählten viele reformierte (protestantische) Gemeinden in der Schweiz das so genannte „Zweite Helvetische Bekenntnis“ als ihr Glaubensbekenntnis. In Kapitel 11 dieses Dokuments heißt es:*



*Was diese Christen glaubten, beeinflusste ihre Lebensentscheidungen.*

## POSTMILLENIALISMUS

Das 2. Kommen von Jesus



- **Israel:** Diese Christen glauben, dass die Gemeinde an die Stelle Israels getreten ist. Danach erhält die Gemeinde nun die Verheißungen, die Gott ursprünglich Israel gegeben hatte.



- **Hauptziel der Gemeinde:** Die Gemeinde ist dafür verantwortlich, die Welt zu verbessern. Christen müssen helfen, so ein Reich aufzubauen, wie die Bibel es beschreibt. Das bedeutet, dass Christen die Gesellschaft, die Wissenschaft, die Bildung, die gemeinnützige Arbeit, die Wohlfahrt das Recht und vieles mehr verbessern müssen.



Gläubige, die so denken, konzentrieren sich sehr auf:

- soziale Gerechtigkeit
- kirchliche Programme zur Bekämpfung der Armut
- Lösung von Umweltproblemen
- Lobbyarbeit bei Regierungen, um Gesetze zu erlassen, die auf christlichen Grundsätzen beruhen
- die Organisation von Protesten und Kundgebungen, um die Regierungspolitik zu beeinflussen und
- eine Bewerbung für ein Amt, um Teil der Regierung zu werden.

Diese Christen glauben, dass die Gemeinde die Welt retten muss. Erst wenn sie das getan haben, wird Jesus wiederkommen und die Ewigkeit beginnen lassen.

*Ein Beispiel für die Ergebnisse dieses Denkens ist ein deutscher Prediger namens Thomas Müntzer (der etwa 1489-1524 lebte).*

- Müntzer stimmte nicht mit Martin Luthers Ideen im Hinblick auf das Reich Gottes überein. Stattdessen glaubte er, dass es die Aufgabe der Gemeinde sei, das Reich Gottes herbeizuführen. Seine Schriften beeinflussten später andere Deutsche.



- Karl Marx las Müntzers Ideen über die Notwendigkeit, dass die Menschheit das Reich herbeiführen müsse, und stimmte ihnen zu. Er begann von einem „Reich“ zu träumen, in dem alle gleich sind und alle am Reichtum der Nation teilhaben. Dies führte zur Entwicklung des Marxismus und des Kommunismus.



- Ein weiterer Deutscher, der von (i) Luthers Vorstellungen über die Juden und (ii) Müntzers Vorstellungen vom Reich beeinflusst wurde, war Adolf Hitler. Er nutzte die biblischen Worte und Ideen vom Reich und entwickelte das „Dritte Reich“. Teil seines Plans war es, alle Juden auszulöschen.

**Drittes Reich = Drittes Königreich**

*Noch schockierender ist, dass die deutsche Volkskirche (die ein schwaches Verständnis vom Reich hatte) seine Pläne mittrug. (Anmerkung: Die Nazis betrachteten das „Erste Reich“ als das Heilige Römische Reich von Karl dem Großen, und das „Zweite Reich“ war Otto von Bismarcks Hohenzollern-Dynastie. Den Nazis schwebte ein drittes glorreiches Zeitalter für Deutschland vor, ein tausendjähriges Reich, an dessen Spitze ein Führer stehen sollte).*

*- Aber die deutschen Christen, die die Ansicht des Premillennialismus vertraten, verstanden, dass es Gott allein sein würde, der das Reich zurückbringt, nicht die Menschheit und nicht die Gemeinde. Und so lehnten sie Hitlers Vorgehen ab und flohen aus Deutschland.*

(Anmerkung: Amillennialismus und Postmillennialismus sind ähnlich. Bei beiden Ansichten spielt Israel keine Rolle, und beide sehen das Reich Gottes als etwas Geistliches und nicht als ein physisches Reich, das tatsächlich 1.000 Jahre lang auf Erden besteht. Der Unterschied liegt darin, dass im Postmillennialismus die Christen die Bedingungen für das Reich Gottes herbeiführen müssen).

**Anhand dieser Beispiele sehen wir, dass unser Denken darüber wie die Geschichte enden wird, Auswirkungen auf unser heutiges Leben hat.**

Dies sind einige der Dinge, die davon betroffen sind.



**In diesem Kurs gingen wir unser Bibelstudium auf folgende Weise an:**

1. Wir glauben, dass das **Alte Testament eine Aufzeichnung der realen Geschichte ist**, und wir glauben, dass Gott will, dass wir die Bibel in normaler Art und Weise lesen, wie eine Zeitung oder einen Geschichtsbericht.
2. Wir glauben, dass **es Gottes Endziel ist, dass die Menschheit Ihn anbetet und verherrlicht**.



3. Wir glauben, dass **Gott einen Bund sehr ernst nimmt** und alle Bedingungen der Bündnisse, die Er mit dem Volk Israel geschlossen hat, treu und tatsächlich erfüllen wird.



4. Wir glauben an Daniels Prophezeiung, dass es **Gott ist, der den Menschen und die Natur in jeder Hinsicht retten wird**. Jesus ist derjenige, der die Reiche der Menschen zertrümmern wird. Er ist der einzige Retter - nicht der Mensch, nicht der Christ und nicht die Gemeinde.



In den letzten Lektionen dieses Kurses werden wir genauso fortfahren und die Bibel in einem normalen, gewöhnlichen Sinn lesen. Wir werden merken, dass uns diese Art des Schriftstudiums bei den biblischen Endzeitlehren zur Ansicht des Prämillienialismus führen wird.

### Wie sollten wir als Christen heute leben, wenn wir der Ansicht des Prämillienialismus folgen?

1. Wir sollten uns auf unsere **Heiligung** konzentrieren und aktiv mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten, wenn Er uns hilft, der Sünde nicht nachzugehen, und uns hilft geistlich zu wachsen. Wir sollten Gott erlauben, uns bei unseren täglichen Entscheidungen zu leiten. Wenn wir so leben, sind wir in der Lage, **Gott jeden Tag mehr und mehr anzubeten und zu verherrlichen**.



2. Wir sollten sehr vorsichtig sein, wie wir Gottes Volk, die Juden, behandeln. Als Gott einen Bund mit Abraham schloss, sagte Er zu Abraham Folgendes.

#### 1. Mose 12,1-3

<sup>1</sup> Da sagte Jahwe zu Abram: "Zieh aus deinem Land weg! Verlass deine Sippe und auch die Familie deines Vaters und geh in das Land, das ich dir zeigen werde! <sup>2</sup> Ich will dich zu einer großen Nation werden lassen; ich werde dich segnen und deinen Namen bekannt machen. Du wirst ein Segen für andere sein. <sup>3</sup> Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen. Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet sein."

Auch wenn das Volk Israel derzeit gegen Gott rebelliert, hat Gott die Verheißungen, die Er Abraham gegeben hat, nicht vergessen. Im Laufe der Geschichte haben wir gesehen, wie Gott Israel weiterhin beschützt und für es sorgt. Und als Nation haben sie der Welt die jüdischen Schriften geschenkt: unsere Bibel.

So wie wir den Auftrag Jesu an die Gemeinde, **Jünger aus allen Völkern zu machen**, befolgen, müssen wir auch **die Juden lieben und ihnen das Evangelium verkünden**, d. h. ihnen die Gute Nachricht von ihrem eigenen Messias weitersagen.



3. Auch wenn es für die gefallene Menschheit unmöglich ist, das Reich Gottes wiederaufzurichten, wobei wir wissen, dass Gott uns diese Aufgabe gar nicht gegeben hat, bedeutet das nicht, dass wir nicht **das gerechte Leben führen können, zu dem Gott uns berufen hat**. So wie Gott Israel aufforderte, Seine Gesetze zu befolgen, damit die heidnischen Völker zu Ihm gezogen werden (5. Mose 4,5-8), können auch wir die **Gesellschaft positiv beeinflussen**, wenn wir im Gehorsam gegenüber Gottes weisen Worten leben und ein Licht für die Welt sind.

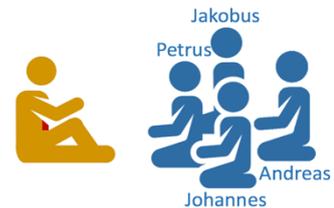


**Diese Ausführungen über die Endzeit und wie verschiedene Christen darüber denken sind sehr verwirrend und unangenehm. Ist es in Ordnung, wenn ich mich nur auf meinen christlichen Wandel konzentriere und die Dinge über die Endzeit beiseitelasse?**

Die Jünger Jesu fragten ihn einmal, was am Ende der Welt geschehen wird.

### **Matthäus 24,3**

Als er später auf dem Ölberg saß und mit seinen Jüngern allein war, fragten sie ihn: "Wann wird das alles geschehen? Gibt es ein Zeichen, an dem wir deine Wiederkehr und das Ende der Welt erkennen können?"



Jesus sagte ihnen nicht:

- „Macht euch keine Sorgen“,
- „Konzentriert euch nur auf euer momentanes christliches Leben“, oder
- „Warum fragt ihr so schwierige Dinge, ihr werdet das sowieso nicht verstehen“.

Stattdessen berichtet Jesus ihnen geduldig, wie das Ende aussehen wird. In Matthäus 24-25 steht Jesu Antwort an sie.

Jesus möchte, dass die Gläubigen es wissen. Er möchte, dass wir uns dafür interessieren, wie die Geschichte endet. Er möchte, dass wir Hoffnung haben. Er möchte, dass wir bereit sind. Und Er möchte, dass wir Gläubige und Ungläubige warnen, ihn ernst zu nehmen.

Gott hat die endzeitlichen Schriften in die Bibel aufgenommen, damit wir sie lesen, lernen und verstehen können. Die Bücher Jesaja, Hesekiel, Sacharja, Jeremia, Daniel, Offenbarung und andere Texte wurden nicht in die Bibel aufgenommen, nur damit wir sie ignorieren können. Gott will, dass wir Sein ganzes Wort studieren und nicht nur ein paar ausgewählte Teile lesen.

Um uns zu ermutigen, dem Buch der Offenbarung Aufmerksamkeit zu schenken, hat Gott besondere Segnungen eingebaut!

### **Offenbarung 1,3**

Glücklich ist, wer diese prophetischen Worte liest, und alle, die sie hören und danach handeln. Denn schon bald wird sich alles erfüllen.

In den kommenden Lektionen werden wir also studieren, was Gott für uns in der Offenbarung aufgeschrieben hat.

## Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zum persönlichen Nachdenken.

1. Wir haben gesehen, dass Israel und die Gemeinde sehr unterschiedlich sind und in der Zukunft verschiedene Dinge erleben werden. Wie hilft uns diese Unterscheidung beim Studium der Heiligen Schrift? Wie sollten wir Bibelstellen verstehen, die von Israels Zukunft sprechen, im Vergleich zu Stellen, die von der Zukunft der Gemeinde handeln?
2. Die Gläubigen sind der Leib Christi und jeder Gläubige hat eine Aufgabe in der Mission der Gemeinde. Was sollst du tun? Hast du die Aufgaben, die Gott dir gegeben hat, treu erfüllt? Oder bist du ganz unverbindlich und halbherzig vorgegangen? Was kannst du in deinem Wirken für Gott verändern, wissend, dass Jesus jeden einzelnen von uns beurteilen wird?
3. Was ist deine Ansicht in Bezug auf das kommende Reich und das Ende der Menschheitsgeschichte? Hast du dich mit dieser Ansicht auseinandergesetzt und bist du davon fest überzeugt? Wenn nicht, wie kannst du die Informationen, die Gott uns zum Studium hinterlassen hat, besser verstehen? Vergiss nicht, dass unser Denken über die Endzeit Einfluss auf unser tägliches Leben hat.



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: Epheser 1; Kolosser 3; Offenbarung 1-3. (Jeweils das ganze Kapitel.)

---

### Fußnoten

Seite 26: Das Foto "Balfour-Erklärung" von The British Library. 1917. Öffentlich zugängliches Werk. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Balfour\\_declaration\\_unmarked.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Balfour_declaration_unmarked.jpg) (Zugriff am 22. Juni 2020.)